

Prof. Dr. Alfred Toth

Übergänge zwischen interner und externer Transzendenz

1. Wie in Toth (2010a, b) dargelegt, gibt es keine Möglichkeit, Zeichen und Objekt miteinander zu „verheiraten“ (vgl. Toth 2003). Sobald man ein Objekt A durch ein Objekt B ersetzt (d.h. das Objekt A zum Zeichen B „erklärt“ bzw. „thetisch einführt“), entsteht eine Kontexturengrenze zwischen A und B, die A und B auf ewig voneinander scheidet, falls A und B nicht identisch sind, und das können sie eben nicht sein. Zeichen und Objekt können somit mit logischen Tricks zwar zur Koinzidenz gebracht werden, aber die Idee der Polykontextualitätstheorie, dass Zeichen und Objekt erkenntnistheoretisch bzw. logisch und semiotisch geschieden innerhalb ein und derselben Kontextur (d.h. entweder „dem Diesseits“ oder „dem Jenseits“) koexistieren können, gibt es nicht. Ein Zeichen kann jedoch entweder im „Diesseits“ oder im „Jenseits“ existieren, wobei wir in Übereinstimmung mit Günther (1979) unter „Jenseits“ die Menge der (nicht-klassischen) Reflexionsbereiche meinen. Allgemein hat eine n-wertige Logik (n-1) Jenseitse, wobei das eine Jenseits jeweils für den (klassischen) Bereich der Seinsnegation reserviert ist. Wir haben deshalb die Relationen kontexturierter Zeichenklassen als externe semiotische Transzendenzen bezeichnet.

2. Dagegen hat Gfesser (1990) auf der Basis von Peirce und Bense vorgeschlagen, in einem semiotischen Dualitätsschema die Zeichenklassen als Subjektpole und die Realitätsthematiken als Objektpole zu definieren. Wir haben in diesem Sinne die Relationen von Zeichenklassen und Realitätsthematiken als interne semiotische Transzendenzen bezeichnet.

3. Um nun die möglichen Übergänge zwischen internen und externen semiotischen Transzendenzen zu bestimmen, gehen wir von der schon in früheren Arbeiten festgestellten Tatsache aus, dass bei Relationen Konversion und Dualität nur bei monokontexturalen Systemen koinzidieren, z.B. im Bereiche der Subzeichen:

$$(1.2)^{\circ} = (2.1) = \times(2.1)$$

$$(1.3)^{\circ} = (3.1) = \times(3.1)$$

$$(3.1)^{\circ} = (1.3) = \times(1.3), \text{ usw.}$$

Ab 2 Kontexturen gibt es jedoch keine Koinzidenz mehr, vgl. für allgemeine kontexturale Indizes α, β mit $\alpha \neq \beta$:

$$(1.2)_{\alpha,\beta}^{\circ} = (2.1)_{\alpha,\beta} \neq \times(2.1)_{\beta,\alpha}$$

$$(1.3)_{\alpha,\beta}^{\circ} = (3.1)_{\alpha,\beta} \neq \times(3.1)_{\beta,\alpha}$$

$$(3.1)_{\alpha,\beta}^{\circ} = (1.3)_{\alpha,\beta} \neq \times(1.3)_{\beta,\alpha}, \text{ usw.}$$

Da nun externe semiotische Transzendenz das Verhältnis von $[\alpha, \beta] : [\beta, \alpha]$ und interne semiotische Transzendenz das Verhältnis von $[\alpha, \beta] : [\alpha, \beta]$, d.h. in sich, betrifft, können wir folgende Tabelle zusammenstellen:

| (a.b) | (a.b) [°] | ×(a.b) |
|----------------------|----------------------|------------------------|
| (1.1) _{α,β} | (1.1) _{α,β} | (1.1) _{β,α} * |
| (1.2) _{α,β} | (2.1) _{α,β} | (2.1) _{β,α} |
| (1.3) _{α,β} | (3.1) _{α,β} | (3.1) _{β,α} |
| (2.1) _{α,β} | (1.2) _{α,β} | (1.2) _{β,α} |
| (2.2) _{α,β} | (2.2) _{α,β} | (2.2) _{β,α} |
| (2.3) _{α,β} | (3.2) _{α,β} | (3.2) _{β,α} |
| (3.1) _{α,β} | (1.3) _{α,β} | (1.3) _{β,α} |
| (3.2) _{α,β} | (2.3) _{α,β} | (2.3) _{β,α} |
| (3.3) _{α,β} | (3.3) _{α,β} | (3.3) _{β,α} |

(* $\times(a.b)_{\alpha,\beta} \neq (a.b)_{\beta,\alpha}$ ist der morphismische Ausdruck für die Aufhebung des logischen Identitätssatzes)

die rote Linie fasst also die internen und die grüne die externen semiotischen Transzendenzen der Subzeichen zusammen. Konversion ist somit interne, Dualisation externe Transzendenz! Demzufolge müsste die Dualisation eigentlich Konversion heißen. Allerdings würde dann die fürkontexturierte Zeichenklassen zu verwendende Dualisation nur jene Fälle abdecken, wo Konversion sowohl die Ordnung der Subzeichen als auch diejenige der Kontextualzahlen betrifft, denn es gibt natürlich die Fälle wie $(3.1)_{\alpha,\beta} : (3.1)_{\beta,\gamma} : \dots : (3.1)_{\psi\omega}$, etc.

Bibliographie

Gfesser, Karl, Bemerkungen zum Zeichenband. In: Walther, Elisabeth/Bayer, Udo (Hrsg.), Zeichen von Zeichen für Zeichen. Baden-Baden 1990, S. 129-141

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 2. Hamburg 1979

Toth, Alfred, Zeichen und Transzendenz. In: EJMS 2010a

Toth, Alfred, Interne und externe semiotische Transzendenz. In: EJMS 2010b

9.3.2010